

Ehrenamtliche fördern den Zusammenhalt

Sommerfest der Nachbarschaftshilfe Taunusstein und des Jugendzentrums in Hahn / Neues Treffpunkt-Projekt in der Testphase

Von Sabine Posse

HAHN. Neben 18 gespendeten Kuchen befinden sich auf der Wiese vor dem Koop-Jugendzentrum Liegestühle, bestuhlte Pavillons, ein Fußballkicker, ein Mitmachzirkus, eine Lese- und Spielecke der Stadtbücherei, eine Grillstation und ein Salatbüfett. Nicht ohne Grund: Der Verein der Nachbarschaftshilfe Taunusstein hat zu einem großen Sommerfest nach Hahn eingeladen. Seit 2017 arbeiten die Nachbarschaftshilfe und das Jugendzentrum zusammen, daher versteht sich das Sommerfest als Mehrgenerationenfest. „Wir möchten einen Raum schaffen, wo sich Jung und Alt ohne Anspruch begegnen können“, sagt Susan Klement, Leiterin des Koop-Jugendzentrums. Koop-Mitarbeiter Theodor Henn greift prompt zur Gitarre, spielt und singt Evergreens für die rund 150 Gäste.

„Das Engagement der ehrenamtlich Aktiven der Nachbarschaftshilfe kann man gar nicht hoch genug einschätzen“, unterstreicht Taunussteins Bürgermeister Joachim Reimann (CDU) in seiner Rede. Heutzutage sei es schwer, den familiären Zusammenhalt zu behalten; es sei erschreckend, wie viele Menschen alleine zu Hause sä-

ßen und nicht einmal mehr kommunikativen Austausch hätten. „Die Nachbarschaftshilfe ist hier stark unterwegs, trägt Tag für Tag zu Mitmenschlichkeit bei“, lobt Reimann. Das zeige, dass der Verein gebraucht werde.

„Wir haben einen tollen Verein und sind stolz darauf, auch nach 15 Jahren noch hier zu sein“, pflichtet Jochen Kerschbaumer, 1. Vorsitzender, Reimann bei. Von den insgesamt

über 1000 Mitgliedern seien 150 aktiv, hätten im vergangenen Jahr mehr als 3100 ehrenamtliche Stunden absolviert und dabei quer durch die Stadt gefahren. Dabei dürfe aber jeder tun, was ihm Spaß mache, und den Umfang seiner Mitarbeit entsprechend seinen zeitlichen Möglichkeiten selbst bestimmen, erläutert Kerschbaumer das Erfolgsrezept.

„Wir versuchen, die Arbeit der Ehrenamtler so leicht und lo-

cker wie möglich zu gestalten, erklärt Brigitte Harder, ebenfalls vom geschäftsführenden Vorstand. „Wir haben eine Idee, dann suchen wir Menschen, die diese Idee mit uns weiterentwickeln.“ Der Kerngedanke bestehe darin, dass alle zusammen mitmachen. Die 2. Vorsitzende Waltraud Möhrlein definiert die Ziele: die Sicherstellung der Mobilität und selbstbestimmt bis ins hohe Alter zu leben. Man sei immer am Punkt der Zeit und

zukunftsorientiert, sagt sie. So würden regelmäßig Stammtische angeboten, darüber hinaus gebe es Bustouren mit dem vereinseigenen Kleinbus. Mit Projekten wie „Wir sind auf Draht“ oder „Kabelfernsehen“ biete die Nachbarschaftshilfe zudem Austausch, Auskunft und Unterstützung an.

Auch das Repair-Café erfährt großen Zuspruch

Ebenso großen Zuspruch erfährt das Repair-Café, dort wird bei jedem Termin versucht, mehr als 40 Gegenstände wieder in Gang zu bringen. Ein wichtiger Aspekt bestehe darin, Gemeinschaften herzustellen, sagt Möhrlein. Daher entwickle das Team derzeit das Projekt „Treffpunkt N“, das sich aktuell in der Testphase befinde. Es handelt sich dabei um eine digitale Plattform auf der Homepage der Nachbarschaftshilfe, auf der sich die Mitglieder nicht nur austauschen, sondern auch verabreden können. So besteht die Möglichkeit, gemeinsame Interessen zu eruieren, um zusammen Aktivitäten zu planen. Wer in netter Gesellschaft etwas unternehmen möchte, kann hier mit Gleichgesinnten in einem geschützten und sicheren Rahmen in Verbindung treten.



Seit 2017 arbeiten die Nachbarschaftshilfe und das Jugendzentrum zusammen, daher versteht sich das Sommerfest als Mehrgenerationenfest. Foto: Martin Fromme